

Sonntag, 27. Juni 2010

Velo Challenge - mein erstes (Jedermann-) Rennen

Nina Velo Heute war die Velo Challenge, das erste Jedermannrennen in Hannover. FÄ¼hrte genau Ä¼ber meine "Haus- und Hofstrecke" zweimal durch das DÄ¼rfchen (STADT!), in dem ich jetzt wohne und genau Ä¼ber meine klassische Trainingstrecke zwischen Hannover und dem Deister (ein kleiner HÄ¼henzug). Es gab eine groÄ¼e (110 km) und eine kleine (60 km) Runde. Die groÄ¼e ging zweimal Ä¼ber den Deister, ich hab es vorgezogen meine erste Rennsituation besser auf der kleinen Runde zu bestreiten. Ich musste mir fÄ¼r das Rennen sogar noch ein neues Rad kaufen, mein altes hat einen Triathlonlenker, die sind fÄ¼r Rennen (auÄ¼er Triathlons) nicht zugelassen. Aber ein neues Rad zu kaufen hatte ich sowieso frÄ¼her oder spÄ¼ter vorgehabt, da kam mir die Velo nur grade recht.

Der Start des Rennens war in der Stadt am Maschsee. Gestern waren dort schon viele Buden aufgebaut, VerkaufsstÄ¼nde fÄ¼r RÄ¼der, Kleidung und ein winziger AOK-Stand, wo jedem Interessierten einen SattelÄ¼berzug mit dem AOK-Schriftzug geschenkt wurde - den aber niemand haben wollte. Das durchschnittliche Publikum war ja nicht so der SattelÄ¼berzugenutzer ;).

Gestern konnten wir Fahrer schon unsere Startunterlagen abholen und bekamen einen roten Sack mit der Startnummer, dem Transponder fÄ¼r die Zeitmessung, einer Trinkflasche und ein bisschen SchnÄ¼kerkram.

Der Start fÄ¼r die kleine Runde war heute morgen um 9 Uhr, bis 8:45 Uhr sollten alle Fahrer da sein. Ich war es etwa schon um 8:20 Uhr, und bereits die Anfahrt war recht spannend. An jeder Kreuzung stand Polizei fÄ¼r die in KÄ¼rzen nÄ¼tigen Sperrungen, Ä¼berall waren Beschilderungen und die StraÄ¼e am Maschsee war schon komplett fÄ¼r den Verkehr gesperrt, wodurch man auf der breiten StraÄ¼e und Ä¼ber rote Ampeln fahren konnte. Der Polizist an der einen Kreuzung musste ziemlich grinsen, als ich meiner mich zum Rennen begleitenden Tochter sagte, daÄ¼ sie jetzt mal nicht drauf achten sollte, was wir gleich tun werden, also bei Rot Ä¼ber die Ampel fahren und das auch noch, wenn da die Polizei neben steht *g*.

Vor dem Start der Velo Challenge Beim Start angekommen, stellte ich mich in die schon leicht gefÄ¼llte Masse RennrÄ¼der und Fahrer. Es war schon ein Bekannter mit seinem Arbeitskollegen da, und so warteten wir gemeinsam. Und warteten, und warteten und warteten. Es wurde langsam heiÄ¼er. Die Reihen fÄ¼llten sich. Lauter RennrÄ¼der, neue, alte, teure, nicht so teure, Ä¼ltere Stahlrenner aber auch relativ viele normale RÄ¼der, TrekkingrÄ¼der, Mountain Bikes und sogar ein Mountain-Bike-Tandem standen da. Genauso gemischt war das Teilnehmerfeld, von jungen, schlanken, athletischen Fahrern in Team-Trikots Ä¼ber normalo-Rennradfahrern wie ich es bin bis hin zu relativ stark Ä¼bergewichtigen und/oder recht alten Fahrern war alles dabei. Frauen auch, wie viele kann ich schwer schÄ¼tzen, wir waren stark unterreprÄ¼sentiert, aber es gab schon einige Frauen in dem Bereich, den ich einsehen konnte.

Start Velo Challenge Dann war es endlich 9 Uhr, seit 10 Minuten schielte ich schon zu den Dixi-Klos rÄ¼ber, die ich vielleicht doch vorher noch mal hÄ¼tte nutzen sollen. Ausserdem wurde es langsam unangenehm heiÄ¼. Countdown und StartschuÄ¼ fÄ¼r den ersten Block, zwei Minuten spÄ¼ter startete der zweite, also meiner. Es rollte alles langsam los (die Zeitaufnahme startete dank der Technik beim Durchfahren des Start-Ziel-Bogens) und ein hunderfaches "Klicken" ertÄ¼nte, als alle (fast alle) ihre Schuhe in ihre Pedale einklickten. Meine grÄ¼Ä¼te Sorge, ein Massensturz am Massenstart, hat sich zum GlÄ¼ck nicht bewahrheitet, zumindest in dem Bereich, den ich sehen konnte. Die ersten vier Kilometer ging es mehr oder minder geradeaus, eine Verkehrsinsel mit einem wild winkenden und pfeifenden Ordner war die erste Schikane, die wir alle sicher umfahren konnten. Das Tempo erhÄ¼hte sich langsam, dann die erste, richtige Kurve, 90 Grad mit anschlieÄ¼ender BrÄ¼cke und 500 Meter extrem schlechte Wegstrecke. Das Fahrerfeld war noch sehr eng, SchlaglÄ¼chern ausweichen war nicht mÄ¼glich, also grade drÄ¼ber mit 30 km/h. Mein armes Rad!

Die nÄ¼chsten Kilometer zog sich das Feld immer weiter auseinander und ich habe gefÄ¼hlte tausend Radfahrer Ä¼berholt. Ein geiles GefÄ¼hl! Die meisten schnelleren Fahrer waren wohl entweder gleich vorne gestartet (vermutlich waren die StartblÄ¼cke nach der SelbstschÄ¼tzung der Fahrer geteilt, ich also in dem langsameren) oder sind die groÄ¼e Runde gefahren. Oft Ä¼berholt wurde ich in der Anfangsphase nicht.

Die Strecke selber kannte ich ja sehr gut, bin sie in der letzten Woche noch zwei Mal abgefahren, hab mir alle SchlaglÄ¼cher und Hindernisse eingepreÄ¼gt, das war aber meist gar nicht nÄ¼tig gewesen. Die Fahrenden gaben die gewohnten Handzeichen, niemand fuhr aggressiv oder rÄ¼cksichtslos, es ging alles sehr gesittet zu. Und das Fahren hat einfach unglaublich viel SpaÄ¼ gemacht. Bei strahlendem Sonnenschein, leichtem Wind, an den StraÄ¼enrÄ¼ndern Ä¼berall Zuschauer, die einen anfeuerten, riefen, piffen, winkten. Man fÄ¼hlte sich fast wie bei einem "richtigen

Radrennen". :D

Der coolste Zuschauer fuhr drauÃen auf dem Gehweg auf seinem Rollentrainer und feuerte uns "entgegenkommende" an *g*

Zwei Autofahrer sind auf meinen 60 km ins Fahrerfeld gekommen, das ist wohl unvermeidlich, auch wenn wirklich jede kleinste SeitenstraÃe an der Rennstrecke abgesperrt war. Vor parkende Autos, die mit ihren Besitzern dann einfach mal losfahren, ist man aber trotzdem nicht geschÃtz, und so hatte ich zwei nicht sehr witzige Streckenabschnitte mit dazwischenfahrende Autos. Es dauerte bei beiden Fahrern ein bisschen, bis diese begriffen, daÃ nicht WIR ihre StraÃe belegen, sondern SIE unsere Rennstrecke. Der erste hielt dann irgendwann links in einem Ort, nachdem ein Ordner ihn angeschrien hat. Grade an der Stelle parke aber rechts auch ein Auto, so daÃ sich das Fahrerfeld, hier noch relativ kompakt, dazwischen durch drÃngeln musste. Der zweite Fahrer, fast am SchluÃ, fuhr etwa einen Kilometer zwischen uns, hatte wohl schon verstanden, daÃ er da besser mal weg fÃhrt, hatte nur keine Chance gehabt, sich und sein Auto zu entfernen und so hatte ich das unwahrscheinliche Pech, genau hinter der Blechkiste durch einen Kreisel zu mÃssen. Eh eine der haarigeren Momente, dann noch das bremsende Auto vorne vor... Nach dem Kreisel "parkte" es besser mal in einer Bushaltestelle...

Ich hab lange Zeit Windschattenspringen gemacht und mich so immer weiter nach vorne vorgearbeitet (wo nun ganz vorne war, konnte ich die ganzen 60 km nicht sehen, es waren immernoch jede Menge Fahrer vor mir). GrÃppchen fÃr GrÃppchen arbeitete ich mich weiter. Mal fuhr ich vorne, zog ein paar hinter mir mit, manchmal liess ich mich in diese Gruppe zurÃckfallen, um irgendwann doch wieder durchzustarten und vorbei zu ziehen. Ab etwa Kilometer 20 begegnete ich einer Frau in einem blauen Trikot, die den Rest der Tour mal vor, mal hinter mir war. Ebenso zwei Spanier, die sich beim Fahren miteinander unterhielten (wenn man beim Fahren noch lustige Liedchen pfeifen kann, ist man m.E. zu langsam unterwegs :D). Ein paar Andere sah ich auch immer mal wieder, verlor sie, Ãberholte sie wieder, ...

Am einzigen HÃgelchen, dem Gehrdeiner Berg, gab es oben einen Verpflegungsposten. Halten und Picknick machen wollte ich heute aber mal nich ;), hab da fÃr den angebotenen Becher mit... verwÃssertem Apfelsaft?... gern im Vorbeirollen entgegen genommen. Allerdings stellte ich danach fest, daÃ trinken grad gar nicht mÃglich war, das HÃgelchen war schon ein bisschen anstrengend gewesen, ich war etwas am keuchen und ohne Atemluft geht trinken nun mal (bei dem Babyalter erwachsenen) Menschen nicht. Es ging nun wieder bergab, anderthalbhÃndig mit dem Becher in der einen Hand, diese auf dem Lenker. Die Abfahrt recht rasant, dazu ein paar geschwindigkeitsbeschrÃnkende Bodenschwellen, SchlaglÃcher und mein ergattertes GetrÃnk befand sich weitestgehend auf meiner Hose. Gut, es war sehr warm, ein wenig AbkÃhlung war auch ganz nett.

Unten angekommen hatte sich Puls und Muskeln wieder beruhigt und ich noch immer mehr als genug Kraft fÃr die letzten 20 km. Einige Zeit fuhr ich erst allein, dann vorne vor einer grÃsseren Gruppe und gegen den (leichten) Wind. Als das nicht mehr ging, ich mich in die Gruppe wieder einfÃdelte, war es mir eigentlich zu langsam. Uns so mehr freute ich mich, als uns von hinten, etwa 6 km vor dem Ziel, eine groÃe und schnelle Gruppe Ãberholte. Mindestens zwanzig-dreiÃig Fahrer surrten an uns vorbei (das GerÃusch von vielen Rennradreifen auf dem Asphalt ist unbeschreiblich cool!), ich fÃdelte mich dort mit ein und es ging sehr viel schneller Richtung Ziel. Die schlechte Wegstrecke vom Anfang war mit weniger Fahrern besser zu bewÃltigen und an der 90 Grad Kurve, etwa 4 km vor dem Ziel, war ich plÃtzlich wieder ganz vorne. Schulterzuckend gab ich Gas und die anderen fÃdelten sich hinter mir ein, bis etwa 1-2 km vor dem Ziel. Dann Ãberholten mich etwa fÃnf aus der Gruppe wieder und ein paar hundert Meter vor dem orangen Zielbogen gab es dann den zwangslÃufigen Endspurt. Ich stellte fest, daÃ ich noch immer Kraft habe, trat ebenso in die Pedale wie die um mich herum fahrenden MÃnner und *schwups*, schon war ich wahnsinnig breit grinsend im Ziel!

Breit grinsende Zieleinfahrt Dieser Endspurt, die Zieleinfahrt war Adrenalin pur, war einfach nur - sorry - GEIL! Ich brauchte sehr lange, um das Grinsen wieder aus meinem Gesicht zu bekommen und dachte, nein denke (!) nur: DAS will ich bald nochmal!

An den Zelten der Organisation hingen kurze Zeit spÃter schon die ersten Listen mit Zeiten und Platzierungen. Ich stellte verwundert aber auch stolz fest, daÃ ich die 35. der Frauen bin und die 14. der Frauen meiner Altersklasse 30-40 (!). Wie viele Frauen die 60er Runde gefahren sind, und die wievielte von allen ich denn bin, weiÃ ich noch nicht, die Ziellisten sind noch nicht online. Etwa 600 Fahrer waren es wohl auf der kleinen Runde, etwa 2000 insgesamt.

Ich brauchte 1h 47' fÃr die 58 km, 32,52 km/h . Meine bisherige Bestleistung! Okok, ganz viel Windschatten und sonst optimale Bedingungen, aber trotzdem, eine fÃr mich wirklich gute Leistung. Und ich bin noch nicht mal richtig fertig, hÃtte durchaus noch etwas mehr Kraft investieren kÃnnen. Das nÃchste Mal! Wann ist das nÃchste Jedermannrennen???)

Blog Export: Ninas Schmierblo(g)ck, <http://www.justchaos.de/blog/>

Geschrieben von Nina in sportliches um 18:38

Mittwoch, 23. Juni 2010

Frühmorgendlicher Maximalpuls

Ich fahre eben mit meinem Rad zur Arbeit, auf der Schierholzstraße in Hannover, mit fröhlichen 30-32 km/h. Kommt von hinten ein Hupen angefahren. Nicht mal kurz ein Frusthupen, das kennt Frau ja schon, ein ca. 20 sekündiges Hupen. Mit dem Hupen überholt mich ein älterer Golf, am Steuer eine Frau (ich möchte meinen so 25-30 Jahre alt), schreit in ihrem Blechkasten bei geschlossenen Fenstern zu mir über. Sogar ohne die leise Musik in meinem einen Kopfhörer hätte ich sie nicht verstehen können, aber das war auch nicht nötig, den Inhalt solcher Beschimpfungen kenne ich ja schon. Meist spiele ich bloss lächelnd und winkle und fahre weiter. Hier war dies etwas schwierig, Madam setzte ihr Auto vor mich und bremste. Wenigstens keine Vollbremsung, wenigstens hatte ich ne Chance, auch zu bremsen, tat ich auch leicht und überholte sie. Warum sollte ich auch stehen bleiben??

Sie kurbelte ihr Fenster runter, ich hätte sie nur im vorbeifahren an: "Hier IST nicht mal ein Radweg!!!". Das hat sie aber offensichtlich nicht einsehen wollen. An der Stelle gibt es einen relativ breiten Fußweg, der auch optisch einen abgetrennten Bereich hat, den man als unbedarfter Fahrradhasser sicher gern mal als Radweg bezeichnen würde " nur fehlt diesem Weg das blaue Schild mit dem weißen Hollandrad, was ihn zu einem benutzungspflichtigen Radweg macht!

Nein, ich möchte nicht mein Leben wegen Besserwisserei aufs Spiel setzen, ich fahre an dieser Stelle manchmal sogar über den Fußweg, der wie ein Radweg aussieht, aber das kommt immer drauf an, wie schnell ich grad unterwegs bin. Im 25 km/h Bummeltempo stört der schlechtere Fußweg nicht, heute war ich schneller unterwegs und kam auch noch aus einer Richtung, das die Straße nicht nur das strassenverkehrsrechtlich Richtige war, sondern auch das Logische.

Wie auch immer, die Frau überholte mich wieder, offensichtlich wutentbrannt, und drängte mich beim Überholen nach rechts, fuhr also deutlich langsam an mir vorbei und kam mit ihrem Auto immer weiter nach rechts, da wo ich war, wo neben mir der Bordstein war, an dieser Stelle auch noch ein Geländer, was Fahrbahn von Fußweg trennt. Ich bremste, sie fuhr weg. Meine Pulsuhr piepte warnend, mein Puls war bei 190 angekommen.. Ich hätte ihr noch hinterher, dass ich sie anzeige. Und eben dies halte ich auch weiterhin " sogar in Ermangelung von Zeugen " für richtig.

So ein Verhalten ist lebensgefährlich! Wer nicht in der Lage ist, seine Aggressionen unter Kontrolle zu halten und stattdessen seine gefährliche Übermacht wegen Rechthaberei an schwächeren Verkehrsteilnehmern ausübt (völlig unabhängig davon, dass ihre vermeintliche Rechthaberei auch noch falsch war " ich durfte völlig frei jeglichen Schuldgefühls auf der Straße fahren), dem geht der Führerschein und das Auto weggenommen!!!

Und falls das nicht geht, weil eben Aussage gegen Aussage steht, dann möge sie wenigstens zukünftig solche Aktionen unterlassen!

Wo ist mein Baldrian?

Geschrieben von Nina in sportliches um 09:16

Sonntag, 20. Juni 2010

Die Tr nenburg

Tr nenburg Hier wo heute ein unansehnliches Parkplatz neben einem Verlagsgeb ude, dem medizinischen Dienst der Krankenkassen und einem mehrstöckigen Wohnkomplex sind, stand einmal eine überaus hübsch anzusehende Villa, die Villa Willmer - im Volksmund auch Tr nenburg genannt..

Friedrich Willmer, der Bauherr, war ein recht wohlhabender, allerdings angeblich leicht choleraer Ziegeleibesitzer, dessen Ausbeuterei von Arbeitern und Lieferanten wohl dazu führte, dass diese seiner schlo hnlichen Villa den Beinamen  Tr nenburg  gaben.

Gebaut wurde diese zwischen 1884 und 1886 von Karl B rgemann (einem Schüler von Conrad Hase). Die Villa hatte 75 Zimmer und wurde von einem ca. 10.000 m  großen Park umgeben. Um von dem Lärm seiner eigenen Ziegelei nicht gestört zu werden, hatte Friedrich Willmer die Villa am äußersten Zipfel seines Grundstückes, dem Rittergut D hren II (später Rittergut Waldhausen) bauen lassen.

Leider war das goldene Zeitalter der Ziegeleien irgendwann vorbei, spätestens zur Zeit des zweiten Weltkrieges geriet die Ziegelei in finanzielle Schwierigkeiten. Der Bauherr, Friedrich Willmer, war schon 1908 gestorben. Sein Sohn und Erbe Gustav Willmer starb 1940 und vererbte Villa und Grundstück an seine 3 Töchter, die ihr Erbe Stück für Stück veräußerten.

Im Krieg ist das Obergeschoß der Villa zerstört worden und lange Zeit diente die leerstehende Tr nenburg Obdachlosen als Unterkunft. 1970 wurde die Villa an eine Baugesellschaft verkauft, die an dieser Stelle ein mehrgeschossiges Appartementhaus bauen wollte. Der Protest der Hannoveraner gegen den Abriss dieses wirklich besonderen Baudenkmals wurde zwar gehört, nur nutze er nichts. Zu dieser Zeit gab es in Niedersachsen noch keine Denkmalschutzgesetze. Dem damaligen Stadtbaurat Rudolf Hillebrecht ist es vermutlich zu verdanken, dass alle Versuche, auch von dem neuen Besitzer, einen Abriss der Tr nenburg zu verhindern, gescheitert sind. In letzter Instanz wurde sogar angeboten, der Stadt Hannover die Villa zu schenken, sofern dafür im hinteren Teil des Grundstückes das geplante Appartementhaus gebaut werden dürfe. Der Stadtbaurat hatte wohl andere Ziele (nur welche?) und so rückten im August 1971 die Bagger an, die in wenigen Tagen Villa und Inhalt dem Erdboden gleich machten.

Als besondere Pointe konnte das an dieser Stelle geplante Haus aufgrund finanzieller Schwierigkeiten der Baugesellschaft (wohl auch durch die einjährige Verzögerung zwischen Kauf und Abriss der Tr nenburg) nicht mehr gebaut werden. Statt dessen ist hier nun ein Parkplatz!!!

Trauriger geht s kaum, schade um die schöne Tr nenburg!

Weitere Informationen sowie viele Innen- und Außenaufnahmen der Tr nenburg finden sich in dem Buch  Hannover   Wiederaufbau und Zerstörung von Friedrich Lindau , welches wenigstens zur Zeit als Onlinekopie bei Google einsehbar ist: [Direktlink zu Google Books](#)

Geschrieben von Nina in Rund um Hannover um 21:06